

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Inserate kosten die 6gespaltene
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluß Nr. 30.
Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 7030.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und ein-
mal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.
Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 M.

Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 1,92 M.

Nr. 54.

Freitag, den 5. März 1915.

25. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist weiter günstig. Die französischen Angriffe zerfielen überall, vielfach unter schwersten Verlusten. An den Stellen, wo die deutschen Truppen zur Offensive übergegangen sind, geht diese ständig weiter vor. Im Osten entwickeln die Russen nördlich der Weichsel und an der Karawalline bis Grodno hinaus weitere Kräfte, vermögen jedoch nirgends den deutschen Aufmarsch in irgend- wie empfindlicher Weise zu stören.

Zwei Forts von Ossowiez niedergekämpft.

Die Rdn. Stg. verbreitet eine Nachricht, die für das Fortschreiten des deutschen Angriffs gegen die befestigte Karawalline, auf die sich der russische Nordflügel zurzeit stützt, hoch erfreuliche Aussichten eröffnet. Das Blatt schreibt:

Nach Privatmeldungen sind durch die vorzügliche Wirkung der deutschen schweren Artillerie zwei Forts der Festung Ossowiez so zerstört worden, daß sie völlig schweben.

Ossowiez ist eine mit den modernsten Werken stark ausgebauten Festung. Vor ihr dominierten bereits einmal die schweren deutschen Geschütze, doch mußte die Belagerung, die kaum begonnen war, infolge des großen allgemeinen strategischen Rückschlages wieder aufgehoben werden. Ossowiez ist der rechte (östliche) Flügelpunkt der Karawalline. Die Festung spart die Wege nach Wladiwostok, dem wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt der Barikade-Petersburger Bahn. Zwischen Ossowiez und dem 75 Kilometer entfernten Grodno liegt das Sumpfgelände des Bobr, an dem sich keine Befestigungen befinden, wo sich ebenfalls Kämpfe entwickelt hatten, die, wie der deutsche Generalstabsbericht meldet, mit einer schweren Niederlage der Russen ihren vorläufigen Schluß gefunden haben.

Die deutsche Offensive in Polen.

Wien, 3. März.

Die russischen Kriegsberichterflatter messen den Ereignissen in Polen die größte Bedeutung bei, zumal das russische Festungsgebiet in das Bereich der feindlichen Absichten gezogen zu sein scheint. Nowo-Georgiewsk werde von den Deutschen mit den schwersten Geschützen angegriffen werden und die Festung werde so sicherlich in nicht geringer Gefahr geraten. Dadurch gestalte sich auch die Situation für Warschau heftiger, obwohl man überzeugt sein könne, daß die Russen ihre kolossalen Kräfte und ihr Menschenmaterial in dem Augenblicke voll einsetzen würden, in dem die Lage tatsächlich als kritisch angesehen werden müßte. Der Militärkritiker der „Nowoje Wremja“ legt dar, daß die Deutschen in Polen alles aufbieten, um die Russen zu schlagen, und sich, wenn auch nicht an Warschau selbst, so doch nahe an diese Stadt herandrängen, daß man dort den Donner der deutschen Geschütze hören kann. Außer Feldartillerie hätten die Deutschen auch Geschütze schwersten Kalibers herankommen, und damit ein intensives Feuer auf die russischen Positionen eröffnen, das nicht nur tagsüber, sondern auch nachts unterhalten werde. Die Angriffe der Deutschen seien durch eine rasende Hartnäckigkeit gekennzeichnet und würden in dichten Reihen ausgeführt. Die russischen Blätter konstatieren auch neuerdings wieder die Vortrefflichkeit des deutschen Vorgehens, das von den Deutschen überdies nicht mit abgelenkender Gewandtheit ausgenutzt werde.

Amerika an England und Frankreich.

Englands Haltung dem Vermittlungsvorschlag Amerikas gegenüber ist seiner bisher geübten schamlosen Doppelhede würdig. Es kündigt den bedingungslosen Handelskrieg an. Alles deutsche Privateigentum zur See soll von ihm und seinem Verbündeten Frankreich von jetzt an gekapert werden. Und weshalb dieser unglaubliche Schritt, der die gemeinsame Seeräuberei zum Prinzip erhebt? Nun, weil Deutschland sich völkerrechtswidrig benimmt. So versucht England, Weiß in Schwarz zu verkehren. Es hat den Ausbürgerungskrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung erklärt, nachdem es schon bei Anfang des Krieges die Londoner Seerechtsdeklaration in willkürlicher Weise ausgelegt und mit Füßen getreten hatte. Deutschland, das stets zur Beachtung aller internationalen Abmachungen bereit war, bäumt sich schließlich gegen Englands unmenschliche Absicht, ein 70 Millionenvolk dem Hungertode zu überliefern, auf und schützt sich gegen die ruchlosen Meuchlerhände Grens und Churchill durch den Unterseebootkrieg. Es geht auf Amerikas Anregung, den Krieg in menschenwürdigeren Formen zu bringen, bereitwillig ein. Aber England will nicht. Es ist entschlossen, Deutschland auszuhungern. Seiner Barbarei aber sucht es das Mantelchen der Entrüstung über Deutschlands Völkerrechtsbruch umzubängen. Der englische Wolf, dem das deutsche Lamm das Wässerchen getrübt hat, im gleichgerichteten Unschuldskleid. Die Amerikaner lassen sich durch die Maske aber nicht täuschen. Aus Washington wird gemeldet:

Die Vereinigten Staaten werden eine Note an England und Frankreich richten, mit der Frage, welche Maßregeln ergriffen werden, um die Warenzufuhr und -abfuhr nach bzw. aus Deutschland zu verhindern. In amtlichen Kreisen herrscht allgemein der Eindruck, daß ein entschiedener Protest gegen die Aktion der Verbündeten erhoben werden wird. Man betrachtet diese als ohne Vorgang und hält es für wahrscheinlich, daß sie dem Pöbel der Vereinigten Staaten mit Ländern, mit denen jene in Frieden leben, Schaden zufügen werde.

In sehr gut unterrichteten neutralen Schiffahrtskreisen wird die Überzeugung ausgesprochen, daß Englands Blockadendrohung nie effektiv werden könne. Mehr als England jetzt gemacht habe, könne es nicht machen; dazu fehlen England alle Mittel und Kräfte. Man rechnet mit einem energischen Protest aller Neutralen gegen eine solche papierene Blockade.

England gegen die deutschen Unterseeboote.

Kopenhagen, 3. März.

Die „Nationaltidende“ berichtet aus dem englischen Unterhause: Auf die Frage, wie die englische Regierung Seesoldaten und Mannschaften eines deutschen Unterseebootes behandeln würde, die nach Verletzung eines Handelschiffes in Gefangenschaft fallen würden, antwortete Asquith, daß die Regierung diese Frage in ernster Erwägung stehen werde.

Die Dardanellenbeschießung erfolglos.

Auch erneute Versuche der englisch-französischen Flotte, sich den Eingang zu den Dardanellen zu erzwingen, haben nicht den Erfolg gehabt, den Reuters Bureau schon vor Tagen fälschlich berichtete. Die Dardanellenforts leisten weiter kräftig Widerstand. Aus Konstantinopel wird vom 3. März gemeldet:

Das Hauptquartier teilt mit: „Die feindliche Flotte beschloß gestern drei Stunden lang erfolglos die Dardanellen. Durch das wirksame Feuer unserer Batterien wurde sie gezwungen, sich zurückzuziehen. Gleichzeitig beschloß eine feindliche Flotte von vier französischen Kreuzern und einigen Torpedobooten ohne jedes Ergebnis unsere Stellungen am Golf von Saros. Unsere Flieger bombardierten erfolgreich feindliche Schiffe.“

Der Golf von Saros bildet die nördliche Meeresbegrenzung der Halbinsel Gallipoli. Wenn hier ein Landungsversuch mit starken Truppenmassen Erfolg hätte, so wäre die Möglichkeit geboten, gegen die Küsten des Marmarameeres und Konstantinopel mit Umgehung der Dardanellen zu Lande vorzustoßen. Gegen eine solche unangenehme Überraschung haben sich die Türken durch die starken Stellungen von Bulair, die den Golf von Saros beherrschen, in ausgezeichnete Weise gesichert. Truppen stehen ihnen ebenfalls genügend zur Verfügung, um jeden Landungsversuch abzuwehren. Gelitten werden die Außenforts der Meerenge durch die englisch-französische Beschießung selbstverständlich haben, doch wehren sie sich immer noch, trotzdem zurzeit vierzig große Kampfschiffe und zahlreiche kleinere Kreuzer und Torpedobooten vor den Dardanellen liegen. Daß die Angreifer die übrigens recht veralteten Forts des Strahleneingangs überhaupt mit einiger Wirkung beschießen konnten, lag an der sehr weiten Tragfähigkeit ihrer großen Kaliber. Sie konnten sich in respektvoller Entfernung von den Geschützen der Landbatterien halten, die nicht so weit schossen. Das Blatt wendet sich aber sofort, wenn die Außenforts niedergekämpft sein sollten und die feindliche Flotte sich in das enge und gewundene, außerdem noch durch Minen stark verseuchte Fahrwasser der Straße selbst begeben muß. Dann ist sie ihres besten Schutzes, der Schnelligkeit, beraubt und muß sich im langsamen Gehen den auf jede Entfernung genau eingeschossenen Kanonieren der überaus starken türkischen Mittelstellung preisgeben. Von der Minen-, Torpedoboots- und Unterseebootgefahr gar nicht zu reden. Das wäre ein sehr gefährliches Spiel für die Angreifer, die schon jetzt, wo alle Vorteile auf ihrer Seite waren, schwere Verluste zu verzeichnen hatten. Es bestätigt sich, daß bei der Beschießung am 28. Februar die englischen Vintennschiffe „Queen Elizabeth“, „Irresistible“ und „Agamemnon“ und das französische Vintennschiff „Suffren“ sehr schwere Beschädigungen erlitten haben. Aus Saloniki wird gemeldet, daß der englische Kreuzer „Republik“ mit 160 Verwundeten schwer beschädigt von den Dardanellen dort anlangte. Die Verwundeten wurden nach Malta geschafft.

Kleine Kriegspost.

Christiania, 3. März. Infolge der britischen Deklaration stellen heute die Bergischen und Nordenschilder Dampfergesellschaften, jede mit vier oder fünf Schiffen, die Fahrt nach Hamburg ein. Dafür wurden feste Routen nach Lübeck eingerichtet. Die Dampferfahrten werden aufrechterhalten und um zwei Schiffe vermehrt.

Konstantinopel, 3. März. Türkische Ausklärer schlugen bei Traak (zwischen dem unteren Euphrat und Taurus) zwei

englische Schwadronen in die Flucht. Der Feind ließ 50 Tote und viele Waffen und Munition zurück.

Bukarest, 3. März. Die russische Regierung hat etwa 5000 Österreicher und Deutschen, die bisher in Rußland zurückgehalten wurden, die Rückreise ins Vaterland gestattet. Die Betroffenen werden über Rumänien in die Heimat zurückgeführt.

Paris, 3. März. Wie die Blätter melden, sind zwei Trainsoldaten unter dem Verdachte der Mittäterschaft bei den Unterschleifen des Militärzahnmeisters Desclaux verhaftet worden.

London, 3. März. Sir Charles Wakefield hat einen Preis von 1000 Mark für den ersten auf britischem Boden niedergehaltenen Zeppelin ausgeschrieben.

Zwischenspiele.

Die ungerhörbare Suveränität auf den Sieg unserer gerechten Sache gründet sich neben der militärischen Überlegenheit unserer glorreichen Waffen in erster Reihe auf die innere Geschlossenheit der ganzen Nation, auf die gleichbewusste Einstellung aller lebendigen Kräfte in der Richtung des größtmöglichen Widerstandes gegen die Feinde ringsum. Sie wird aber in gleicher Weise auch getragen und befruchtet von dem reibungslosen Zusammenarbeiten der beiden Armeen, von der absoluten Ähnlichkeit der politischen Grundlagen, auf denen die Notwendigkeit dieses Weltkrieges sich für Deutschland und für Österreich-Ungarn ergeben hat, von der tiefeingewurzelten Überzeugung, daß die beiden Nationen, durch Blut und Eisen zusammengeklebt, auf der ganzen Linie ihrer staatlichen Gegenwart und Zukunftsinteressen vertrauensvoll nebeneinander vorwärts marschieren können. Das sind unerschütterliche Grundtatsachen unseres gemeinschaftlichen Existenzkampfes. Wie anders sieht es auch in dieser Beziehung auf der Gegenseite aus!

Daß, Reid und Miskunst sind es, die unsere Gegner zusammengeführt haben, um uns das Lebenslicht auszublasen. Diesen Beweggründen entsprechen auch die Waffen, die sie führen; sie bergen aber ebenso sehr die Reime zum gegenseitigen Mißtrauen, zu argwöhnischer Beobachtung aller Bewegungen des freundlichen Bundesgenossen, zur Verfolgung eigennütziger Ziele selbst auf Kosten des Mißkämpfers gegen die gemeinsamen Feinde. Schon treten in lehrreichen Zwischenspielen diese unaussprechlichen Erscheinungen mehr und mehr zutage. England, das angeblich zum Schutze der belgischen Neutralität in den Krieg gezogen ist, tut sein möglichstes, um die Notlage des belgischen Volkes ungeschmälert zu erhalten. Die Vertreibung der Deutschen von der belgischen Küste betrachtet es als eine englische Angelegenheit, weil es in diesem Vorgange des Armellanalys wohl eine von ihm abhängige neutrale Macht, nicht aber einen starken, selbstbewußten Gegner dulden will, der sich den Zugang zu dieser Wasserstraße aus eigener Kraft erzwingen möchte. Und um einer ähnlichen Gefährdung der Dinge an der französischen Kanalküste vorzubeugen, hat es gleich von vornherein auf Calais, auf Havre und auf Boulogne seine schwere und harte Faust gelegt. Dort gebärden sich die Engländer, als wären sie die Herren von Nordfrankreich, ihre Militärbehörden sind es, die den ganzen Küstenstreich und alle seine Landverbindungen in Verteidigungszustand gesetzt haben und die von dort aus die Operationspläne in Belgisch- und Französisch-Flandern bestimmen, lediglich von dem Gesichtspunkt der Sicherung des Kanals aus, gleichviel ob damit die französischen Landesverteidigungsinteressen übereinstimmen oder nicht. Es hat darüber in Nordfrankreich schon manches Murren und Schelten angehoben, auch zwischen den verbündeten Seeresleitungen mußten wiederholte Unstimmigkeiten beseitigt werden, die in diesem Auseinandergehen der beiderseitigen militärischen Interessen ihren Grund hatten. Aber die englische Rücksichtslosigkeit hat bisher noch immer den Sieg davongetragen, zumal sie sich auf die große Geldtasche stützen kann, aus der auch die französischen Kriegskosten ja zum Teil bestritten werden. Die Franzosen werden aber auch mehr und mehr begreifen lernen, daß sie es hier nicht bloß mit vorübergehenden Herrschaftsgelüsten ihrer teuren Freunde vom anderen Ufer des Kanals zu tun haben. Auch die Zukunft der französischen Küstenstädte ist eine englische Sache; dort darf kein Widerlicher Albions seinen Fuß fassen. Die dauernde Abhängigkeit der Franzosen von ihrem britischen Bundesgenossen ist besiegelt, wenn es den deutschen Waffen nicht gelingen sollte, in diese Herrschaftsansprüche erfolgreich Bresche zu legen. Wahrlich, angenehme Aussichten für die Franzosen, über die sie einstweilen noch im unklaren zu sein scheinen. Um so bestimmter wissen die Engländer, um was es sich für sie bei diesem Kontinentalkrieg handelt. Die Interessen ihrer Bundesgenossen werden

Die geheimnisvolle Dynamit-Explosion in Frankreich. Das Pariser Blatt „Temps“ erzählt über eine Explosion in Bruan, daß die Bergwerks-gesellschaft Bruan große Mengen Dynamit erhalten und diese infolge Überfüllung des Sprengstoffdepots in den Lagern des Bergwerks untergebracht hatte. Durch Unvorsichtigkeit des Wächters entstand ein Brand. Die Explosion war von ungeheurer Gewalt. In der ganzen Umgebung wurden die Fenster scheitern zertrümmert. Die Trümmer wurden über einen Kilometer weit geschleudert. Die Bevölkerung des Gebietes wurde von einer Panik ergriffen, da sie zuerst an einen heftigen Angriff deutscher Luftschiffe und Flugzeugen glaubte. Sechs Menschen wurden getötet und etwa sechs verletzt, einige davon schwer. Aus dem stark gespurten Bericht des „Temps“ läßt sich entnehmen, daß das Verbrechen für die Seeresverwaltung bestimmt war.

Lokales und Provinzielles.

Westblatt für den 5. März.

Sonnenaufgang 6⁵² | Monduntergang 7⁵⁷ A.
Sonnenuntergang 5⁵³ | Mondaufgang 11⁵⁷ A.
1512 Kartograph Gerhard Mercator geb. — 1534 Italienscher
Kaiser Antonio Correggio geb. — 1814 Geschichtsschreiber
Wilhelm v. Giesebrecht geb. — 1818 Dichter Wolfgang Müller
geb. — 1827 Physiker Alessandro Graf Volta geb. — 1848 Heidelberger
Matrifer und Astronom Graf Laplace geb. — 1893 Französischer Historiker,
Parlamentarier und Kritiker Hippolyte Taine geb. — 1904 General-
feldmarschall Graf Alfred v. Waldersee geb. — 1912 Germanist
und Kunsthistoriker Rodolphe Frey geb. — Villencron geb.

Zeichnet die Kriegsanleihe. In großstädtischen Kauf-
und Warenhäusern sieht man als interessante Neuerung an
den Kassen große Plakate mit der Aufschrift: Hier werden
Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe zu den Original-
bedingungen entgegengenommen. Das so die Kauf-
häuser sich in den Dienst staatlicher Anleihepropaganda stellen,
das ist wirklich noch nicht dagewesen! Aber der Gedanke ist
gut und verdient Nachahmung. Für unsere neue Anleihe
können überhaupt nicht zuviel Menschen interessiert werden.
Daher es patriotisch ist, dem Staate die Mittel zur Verfügung
zu stellen, die er braucht, um diesen Kampf durchzuführen,
an dessen Ausgang wir schließlich alle höchstpersönlich be-
teiligt sind, ist oft genug gesagt worden und braucht nicht
weiter begründet zu werden. Es ist aber auch ein gutes
und sicheres Geschäft, Kriegsanleihe zu kaufen: denn die
Anleihe eines Großstaates, die etwas über 5 Prozent ab-
wirft — das ist eine Anlage, wie sie im Frieden nie wieder
geboten werden wird. Und wenn die Kaufhäuser, in denen
viele Menschen verkehren, sich in den Dienst dieser guten
Sache stellen, sie auch in den Kreisen bekanntmachen, die
vor den Handels- und politischen Tellen der Zeitungen eine
gewisse Scheu haben, es ermöglicht, an der gleichen Stelle,
wo sie eben 2 Pfund Schweinsschinken oder den Stoff zu
einer neuen Bluse bezahlen, auch gleich einige hundert Mark
Kriegsanleihe zu erwerben, so ist das kein schlechter Ge-
dante. Je mehr Nachahmer er findet, um so besser.

Die nahe Osterzeit stellt wieder zahlreiche Eltern
und Vormünder vor die Frage des Unterbringens ihrer
Kinder und Pflegebefohlenen in passende Stellen zur Aus-
bildung in einem geeigneten Beruf. Diese Aufgabe ist in
der Kriegszeit besonders schwierig, weil die Nachfrage nach
Beförderung in diesem Jahre geringer sein wird. Vor allem
muss man sich darüber unterrichten, für welche Gewerbe jetzt
schon ein Ueberangebot an Lehrlingen besteht, ein Unter-
kommen somit kaum mehr möglich ist, wie z. B. im Schlosser-
handwerk und ähnlichen, für welche anderen Gewerbe dagegen
Lehrkräfte gesucht werden. So ist u. a. auch in unserer
Buchdruckerei eine Lehrstelle offen, die gleich bezw. zu Ostern
besetzt werden kann.

Eisernes Kreuz. Der Gefreite Gg. Priesterroth
von hier, gegenwärtig bei der Festungs-Maschinengewehr-
Abteilung bei Verdun hat das Eisene Kreuz erhalten und
zwar deshalb, weil es ihm gelang, 2 Maschinengewehre aus
dem französischen Granatfeuer in Sicherheit zu bringen.

Frühlingsboten. Ein großer Scharm sog. Ost-
gänse flog gestern Nachmittag in V-Form über unsere Stadt
hinweg.

Der Reingewinn der Aktiengesellschaft für Bergbau,
Blei- und Zinkfabrikation in Stolberg und in Weiskirchen zu
Nachen, der die hiesige Grube Rosenbergs geteilt, belief sich für
das abgelaufene Geschäftsjahr auf 1 940 600 Mk. (gegen
1 287 758 Mk. im Vorjahre). Der Aufsichtsrat schlägt die
Verteilung einer Dividende von 4 pCt. (gegen 7 pCt. im
Vorjahre) bei einem Vortrag von 518 138 Mk. auf neue
Rechnung vor.

Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung
in Geisenheim. Der „Rheinische Landes-Obst- und Garten-
bauverein“ beabsichtigt in der nächsten Zeit vom 29. bis
31. März einen Lehrgang über Gemüsebau und Gemüsever-
wertung an der Agl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und
Gartenbau zu Geisenheim abzuhalten. Durch Vorträge und
praktische Unterweisungen sollen die Maßnahmen erläutert
werden, welche in der Kriegszeit im Interesse der Volkser-
nährung zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau und für
eine entsprechende Verwertung der Erzeugnisse zu ergreifen
sind. Auch die Zubereitung der Gemüse in der Küche wird
Berücksichtigung finden. Männer und Frauen können an
dem Kursus teilnehmen. Da der Raum beschränkt ist, sind
die Anmeldungen baldigst bei der Direktion der Agl. Lehr-
anstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einzureichen.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst

Die Luftdruckverteilung hat sich unwesentlich geändert.
Die Kälte im Ostseegebiet ist noch gestiegen, da infolge des
über Nordskandinavien vorhandenen starken Hochs kalte Nord-
winde in breiter Front dahinstreichen. Geparanda meldet
24 Grad Kälte, aber selbst bis nach Schlesien hinunter be-
wirkten die Nordwinde noch Kältegrade bis 5. Westlich der
Eibe ist das Wetter grundverschieden. Hier herrscht voller
Einfluss eines ozeanischen Tiefs, daher warme Südwinde bei
Regenfällen.

Aussichten: milde, Strichregen.

Vereins-Nachrichten.

Sport-Verein „Borussia“.

Heute Freitag abend: Versammlung bei Georg Schüb.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul,
a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Ämtliche Telegrammed. Wolff'schen Tel.-Büros.

Großes Hauptquartier, 4. März 1915, 3 Uhr Nachmittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

1 Munitionsdampfer

vernichtet.

Ueberall weitere Fortschritte

Ein französischer Munitionsdampfer, für
Neuport bestimmt, fuhr durch ein Versehen
der betrunkenen Besatzung Ostende an, er-
hielt dort Feuer und sank. Die verwundete
Besatzung wurde gerettet.

Auf den Foretthöhen nordwestlich Arras
setzten sich unsere Truppen gestern früh in
den Besitz der feindlichen Stellungen in einer
Breite von 1600 Mtr. 8 Offiziere, 558 fran-
zosen wurden gefangen genommen, 7 Ma-
schinengewehre und 6 kleinere Geschütze
erobert.

Feindliche Gegenangriffe wurden Nachmittags abgeschlagen.

Erneute französische Angriffe in der Champagne wurden leicht abge-
wiesen.

Ein französischer Vorstoß westlich St. Hubert in den Argonnen miß-
lang. Im Gegenangriff entrißen wir den Franzosen einen Schützengraben.

Auch im Walde von Chippuy scheiterte ein französischer Angriff.

Die letzte Eiffelturm-Veröffentlichung brachte die Nachricht, daß eine
deutsche Kolonne beim Marsche über die Höhe von Tahure mit Erfolg be-
schossen worden sei. Wir müssen ausnahmsweise die Richtigkeit dieser
Nachricht bestätigen, die Kolonne bestand aber aus abgeführten französischen
Gefangenen, unter denen ein Verlust von 38 Mann tot und 5 Mann
verwundet eintrat.

Westlicher Kriegsschauplatz

Russische Angriffe nordwestlich Grodno gerieten in unser lanzierendes
Artilleriefeuer und scheiterten.

Auch nordwestlich Lomza brachen die russischen Angriffe unter schweren
Verlusten zusammen.

In Gegend südlich von Mynin-Chorzelle sowie nordwestlich Pras-
nik erneuerten die Russen ihren Angriff.

Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Kindergarderobe
Monatsschrift zur Selbstanfertigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.
Jede Nummer enthält 6 Gratis-Beilagen:
1. Muster für die Kleider, 2. Muster für die Wäsche, 3. Muster für die Schuhe, 4. Muster für die Hüte, 5. Muster für die Handschuhe, 6. Muster für die Strümpfe.
Preis pro Nummer 25 Pfg.
Bestellungen an: **Kindergarderobe**, 25 Pfg.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnementspreis M. 1.— bei nicht barzahlung
Bestellungen an: **Mode und Haus**, 1. Ranges.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Am Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft Witz, Ott (Reintal) hält Herr Weinbaumwandler, Carlsberg aus Barchach ein Vortrag über das Thema: „Wie können wir in der Kriegszeit den Weinbau weiter betreiben und welche Maßnahmen hat der Winger in seinem Betriebe durchzuführen.“ Die Weinbaureisende Einwohnerschaft lade ich zu reger Beteiligung an diesem wichtigen Vortrage ein.
Braubach, 2. März 1915. Der Bürgermeister.

Die Wiederbelegung des Marienfriedhofes ist ins Auge gefaßt, doch bedarf es dazu der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Zur Aufstellung des erforderlichen Belegungsplans ersuchen wir Alle, welche Gräber käuflich noch erwerben wollen, Kaufanträge bis 15. März d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 3 zu stellen. Die Kaufsumme für ein Grab beträgt bei einer Kaufzeit von 60 Jahren 50 Mk.
Braubach, 1. März 1915. Der Magistrat.

Es wird in letzter Zeit wiederholt von schulpflichtigen Knaben Unfug durch Auf- und Abspringen auf die Kleinbahn während der Fahrt durch die Stadt verübt. Abgesehen von der Gefahr, werden die zur Anzeige Gebrachten strenge bestraft, worauf besonders die Eltern hiermit aufmerksam gemacht werden.
Braubach, 1. März 1915. Die Polizeiverwaltung.

Wohnung, Burgstr. 6
(2 Zimmer, Küche mit Zubehör und Vorgarten) billig zu vermieten.
Chr. Wieghardt Erben.



Kommunion und Konfirmation

empfehle ich bei billigsten Preisen und besten Qualitäten:

für Mädchen: für Knaben:

Gemden	Gemden
Hosen	Strümpfe
Korsetts	Hosenträger
Strümpfe	Kragen u. Manschetten
Untertailen	Vorhemden u. Schürpe
Unterhosen	Maschinenknöpfe
Taschentücher	Taschentücher
Handschuhe	Handschuhe
Haarbürsten	Hüte in den neuesten Formen, feil u. weich

Als passende

Geschenkartikel

empfehle:
Regenschirme
Handtaschen
Portemonnaies
Vorhemden
Haarschmuck
Parfums

Rud. Neuhaus.

Jugendwehr!

Am kommenden Sonntag, den 7. März, findet die endgültige Zusammenstellung der Jugendkompagnie Braubach statt. Wer an den letzten zwei Sonntagen gefehlt und auch an diesem Sonntage ohne Entschuldigung den Übungen fernbleibt, kann vorläufig in die Kompagnie nicht mehr eingestellt werden.

Es ergeht deshalb nochmals an die Jugendlichen von Braubach, einschl. der im Januar d. J. zum Heere tauglich Befundenen, die Aufforderung, sich an den Übungen zu beteiligen. Die Leitung der Kompagnie, wozu auch Osterhofen gehört, liegt in meinen Händen. Antreten um 2.30 Uhr Nachm. an der Kurnholle.

Herr Polizei-Sergeant Weinand hat sich bereit erklärt, ein Trommler- und Pfeiferkorps innerhalb der Kompagnie auszubilden.

Störmann,
Kompagnie-Kommandant.

Die bekannten

Taschen-Schlachtmesser

sind wieder eingetroffen

Julius Rüping.

Alle Sämereien

der Firma Cassen
zu haben bei
Emil Faber.

Neu eingetroffen:
Große Auswahl

Regenschirme

für Kinder, Damen und
Herrn bei
Geschw. Schumacher.

Weinbergs- pfähle

— imprägniert —
treffen dieser Tage wieder
ein. Frühzeitige Voraus-
bestellung erbittet
Chr. Wieghardt.

Sämtliche
Besatzartikel und
Zutaten

Frühjahrs- Schneiderei
in reichster Auswahl neu ein-
getroffen.
Rud. Neuhaus.

Nierenfett

empfehlen
Christian Wieghardt.

Frühjahrs- Neuheiten

sind in reicher Auswahl einge-
troffen.
Geschw. Schumacher.

Viele Vorteile

bietet ihnen die Verwendung
des Schn. Wafsch- und Leich-
mittel

Waschfink.

Rein Einseifen
— Rein Bärten —
Rein großes Reiben
— Keine Rasenbleiche —
Unschädlich für die Gewebe
Garantiert ohne Chlor.

Waschfink

kostet nur 30 Pfg. das große
1 Pfund-Paket.
Waschfink erhalten Sie
in der
Marksburg-Drogerie.

Unter der Marke: „Steinhäger Urquell“

(geschützt geschäft)
bringe ich fortan meinen „echten
Steinhäger“ in den Handel.
Man verlange:

„Steinhäger Urquell.“

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medailen

— 100fach prämiert. —

Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Gold. Med.

Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.

Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

Ein kleiner Posten weiß-
wollene

Damen- Handschuhe

per Paar 50 Pfg.
Rud. Neuhaus.

Wohnung

(3 Zimmer und Küche) zu
vermieten.

Wo. sagt die Exped. d. Bl.

Barchent, Federleinen
und prima Bettfedern
in guter Ware bei billigsten
Preisen.

Geschw. Schumacher.

Calcium-Carbid

per Pfd. 40 Pfg.

Chr. Wieghardt.

Neu eingetroffen in großer
Auswahl blaueleiene

Arbeiterkleider

Arbeiter-Hosen in Baumwolle
und Wolstoffen einzelne Westen
für Arbeiter in allen Größen.
Rud. Neuhaus.

Korsetts

für Damen und Kinder in
allen Größen.

Gute Ware — billige Preise.
Geschw. Schumacher.

Reiche Auswahl

in allen Modis, in- und
Toilettenstoffe, sowie in Haut-
crems und Salben haben Sie
in der

Marksburg-Drogerie
Chr. Wieghardt.

Taschentücher

in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Rein großes Lager in

Pfeifen & Mutzen

jeder Art, nebst vielen Sorten
Tabake bringe in empfehlende
Erinnerung
Rud. Neuhaus.

Messina- Citronen

prachtvolle, gesunde Frucht
empfehlen
Chr. Wieghardt.

Neu! Neu! Lampenschirm- Modellierbogen

in verschiedenen Ausführungen
empfehlen

H. Lemb.

Arbeits-Hosen

blau leinene Jacken allen
Größen empfehlen
Geschw. Schumacher.

Unterzeuge

für Herren, Damen und
Kinder in Stoffen und
Trikotgeweben in allen Größen
und billigsten Preisen
Rud. Neuhaus.

Kinder- Anzüge

für 3 bis 8 Jahren in großer
Auswahl Marceller- und Wol-
stoffen zu äußerst billigen
Preisen
Rud. Neuhaus.

Handtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur solide
Ware in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Zur Frühjahrssaat

empfehle alle Sorten

Garten- Sämereien

in gesunder, keimfähiger Qualität.
Chr. Wieghardt.

für die Kommunion und Konfirmation
empfehlen wir:

Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und farbig in gediegenen Qualitäten zu
billigen Preisen.

Geschw. Schumacher.

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupf- tabak

in vorzüglichen Qualitäten und jeder Preislage empfiehlt
A. Lemb.

Eine Wagonladung

Peru-Guano Original „Zülfhornmarke“

ist bei mir eingetroffen.
Da die greifbaren Vorräte an künstlichen Düngemitteln
äußerst knapp und fast begehrt sind, empfiehlt sich eine unver-
zügliche Sicherung des Bedarfs schon von selbst. Ich bitte
daher höflich um frühzeitige Bestellung.

Chr. Wieghardt.

Da die verfügbaren Mittel nun alle aufgebraucht sind,
richten wir an unsere Einwohner die herzlichste Bitte, uns
weiter mit Beiträgen unterstützen zu wollen. Gaben werden
jederzeit auf dem Rathause entgegengenommen.
Der Hilfsausschuß.

Evangelische Gesangbücher

in neuer Sendung eingetroffen.

A. Lemb.

Empfehle mein

großes Lager

in:

Aufnehmer, Schrapper, Wasch- und Abseifbürsten,
Rehröfen, Handfeger, Bierglasbürsten, Zentrifugen,
Flaschen-, Spülbürsten, Kleider-, Wäsche-, Schmutz- und
Anschmierbürsten, Federwedel, Ausklopfen usw.,
ferner:

Herd- und Messerputzschmiergel, Glaspapier, Flintstein-
papier, Schmierseifen, Storkad zum Reinigen der
Herdplatte, Geolin, imprägnierte Putztücher, Spültücher
usw.

zu den billigsten Preisen.

Jul. Rüping.

Artikel zum Nachsenden ins Feld

empfehlen wir:

Kopfschützer

Kopfschlauchmützen

Ohrenwärmer

Pulswärmer, Wolle

Belz gef.

Kniwärmer

Schals

Handschuhe

sowie sämtliche Unterzeuge billigt bei

Geschw. Schumacher.

Leibbinden, Trikot

gestrickt

Kamelhaar

Zungenbügel, Trikot

Flanell

Kamelhaar

Strümpfe

Socken